

Hildegard Lahme-Gronostaj  
Marianne Leuzinger-Bohleber (Hrsg.)

Identität und Differenz

Beiträge zur psychologischen Forschung

Band 40

Hildegard Lahme-Gronostaj  
Marianne Leuzinger-Bohleber (Hrsg.)

# Identität und Differenz

*Zur Psychoanalyse des  
Geschlechterverhältnisses  
in der Spätmoderne*

Westdeutscher Verlag

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme  
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei  
Der Deutschen Bibliothek erhältlich

Alle Rechte vorbehalten  
© Westdeutscher Verlag GmbH, Wiesbaden, 2000

Der Westdeutsche Verlag ist ein Unternehmen der Fachverlagsgruppe BertelsmannSpringer.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

[www.westdeutschervlg.de](http://www.westdeutschervlg.de)

Höchste inhaltliche und technische Qualität unserer Produkte ist unser Ziel. Bei der Produktion und Verbreitung unserer Bücher wollen wir die Umwelt schonen. Dieses Buch ist auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Die Einschweißfolie besteht aus Polyäthylen und damit aus organischen Grundstoffen, die weder bei der Herstellung noch bei der Verbrennung Schadstoffe freisetzen.

Umschlaggestaltung: Christine Huth, Wiesbaden

ISBN 978-3-531-13483-3      ISBN 978-3-322-91619-8 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-322-91619-8

## **Inhalt**

Vorwort

### **Entwicklungen und Beschädigungen – psychoanalytische Überlegungen (Teil I)**

*Marianne Leuzinger-Bohleber*

Zur Psychoanalyse des Geschlechterverhältnisses in der Spätmoderne.  
Eine Einführung \_\_\_\_\_ 11

*Matthias Waltz*

Ist die Emanzipation der Frau eine Revolution oder eine Katastrophe? \_\_\_\_\_ 29

*Angelika Wolff*

Vater – Mutter – Kind: Über die Bedeutung der leiblichen Eltern in der  
inneren Welt des Kindes \_\_\_\_\_ 37

*Ulrike Prokop, Anna Stach, Christian Welniak*

Die Talkshow *Arabella* – Elemente einer Wirkungsanalyse \_\_\_\_\_ 51

*Maya Nadig*

Interkulturalität im Prozeß. Ethnopschoanalyse und Feldforschung als  
methodischer und theoretischer Übergangsraum \_\_\_\_\_ 87

*Gertraud Schlesinger-Kipp*

„Wechsel-Zeit“. Frauen nach der Lebensmitte \_\_\_\_\_ 103

*Yechezkiel Cohen*

Borderline-Kinder. Auf dem Weg zur Beziehungsfähigkeit \_\_\_\_\_ 119

*Reinhard Plassmann*

Die Enteignung des Körpers: Traumatische Biographie und  
selbstschädigendes Verhalten \_\_\_\_\_ 149

## Identität und Differenz – literarische Topoi (Teil II)

*Ilany Kogan*

Sappho von Lesbos. Zur Liebeslust \_\_\_\_\_ 167

*Dieter Ohlmeier*

„Doch nichts ungeheurer, als der Mensch“.  
Zu der Antigone des Sophokles \_\_\_\_\_ 183

*Marianne Leuzinger-Bohleber*

„... So kränk' ich meinen Gatten auf das bitterste ...“  
Die „Medea-Phantasie“. Eine unbewußte Determinante archaischer  
Weiblichkeitskonflikte bei einigen psychogen sterilen Frauen \_\_\_\_\_ 195

*Renée Meyer zur Capellen*

Ein Beitrag der Frau zur „seelischen Formwerdung“ des Mannes in einer  
sich transformierenden Gesellschaft. Psychohistorischer Versuch zu  
Übergängen anhand von Texten des arabisch, französischen und  
deutschen Minnesangs \_\_\_\_\_ 219

*Dagmar von Hoff*

Così fan tutte. Konstruktionen des Geschlechts in Oper und Theater am  
Beispiel von Elfriede Jelinek und Judith Butler \_\_\_\_\_ 239

*Hildegard Lahme-Gronostaj*

Ekstatische Geschwisterliebe im Roman „Der Mann ohne  
Eigenschaften“ von Robert Musil \_\_\_\_\_ 247

Die Autorinnen und Autoren \_\_\_\_\_ 261

## Vorwort

„Ist die Psychoanalyse in bezug auf die Liebe nicht ein bißchen altmodisch, oder ist die Liebe altmodisch?“ Eine sowohl skeptische als auch hoffnungsvolle Frage von Studierenden in unseren Seminaren, insbesondere die Adoleszenz-Entwicklung betreffend. „Hat Sexualität etwas mit Psychoanalyse zu tun?“ (André Green 1998)<sup>1</sup>. Die Fragen verweisen auf einen doppelten Spannungsbogen: vom Eros, der die damals bedeutendsten Philosophen bei Platons „Gastmahl“ zu geistigen Höhenflügen bewegte, hin zur „Neosexuellen Revolution“ bzw. zum „Self-Sex“ (Volkmar Sigusch 1998)<sup>2</sup>; von der Psychoanalyse als Wissenschaft vom Unbewußten und von den psychosexuellen Tiefenschichten des Subjekts hin zur Psychoanalyse als Objektbeziehungs- und Entwicklungstheorie. Die Beiträge dieses Buches sind entstanden aus der Auseinandersetzung mit der Frage, wie sich „alte“ und „neue“ Glücks- und Leidensquellen im Geschlechterverhältnis konflikthaft miteinander verbinden, und zwar aus dem Blickwinkel einer Wissenschaft, die selber zugleich „altmodisch“ und einem Wandel unterworfen und damit herausgefordert ist, jeweils eine neue Integration der heterogenen Perspektiven hervorzubringen, ohne ihre eigentliche Essenz im Kanon der Wissenschaften vom Menschen zu verlieren.

Als in den Adoleszenz-Seminaren die Idee entstanden war, uns Raum und Zeit für die Erforschung des „Geschlechterverhältnisses in der Spätmoderne“ zu nehmen, gewann das Thema, vermutlich wegen seiner unausschöpfbaren theoretischen Abgründe und seiner geradezu einzigartigen emotional-persönlichen Bedeutung – für die Studierenden und für uns selbst – eine Eigendynamik, die uns trotz der Gewißheit des Überfordertseins zur Verwirklichung drängte. Das große Interesse, auf das wir bei unseren Nachfragen bei Kolleginnen und Kollegen stießen, erforderten einen über unsere – inzwischen schon traditionelle – Sommersemester-Ringvorlesung hinausgehenden Rahmen. Deshalb haben wir im Sommersemester 1998 zum Abschluß der Ringvorlesung zusätzlich eine Tagung zum Thema veranstaltet. Die Vielfalt und Qualität der Beiträge, aber auch die anregenden und engagierten Diskussionen mit den Teilnehmenden haben uns zu diesem Buchprojekt ermutigt, um das Erarbeitete jedenfalls in relevanten Auszügen festzuhalten.

Wir freuen uns sehr darüber, daß es uns gelungen ist, Referenten<sup>3</sup> und Referentinnen zu gewinnen, mit denen wir von einem psychoanalytischen Schwerpunkt ausgehend einen interdisziplinären Dialog entfalten konnten: mit der Soziologie (Matthias

---

1 Green, A. (1998): Hat Sexualität etwas mit Psychoanalyse zu tun? In: Psyche 12, 52, 1170–1191.

2 Sigusch, V. (1998): Die neosexuelle Revolution. Über gesellschaftliche Transformationen der Sexualität in den letzten Jahrzehnten. In: Psyche 12, 52, 1192–1234.

3 An der Ringvorlesung bzw. der Tagung wirkten außerdem Christel Eckart, Hendrika Halberstadt-Freud, Annegret Mahler-Bungers, Eva S. Poluda-Korte und Christoph Rogge mit, denen wir an dieser Stelle herzlich für ihre Beiträge danken wollen. Wir haben zudem bei zwei Autoren (Ulrike Prokop und Yecheskiel Cohen) andere als die von ihnen anläßlich der Ringvorlesung bzw. Tagung vorgetragenen Texte aufgenommen, weil uns ihre Originalbeiträge zur Veröffentlichung nicht zur Verfügung standen bzw. die hier abgedruckten uns thematisch noch passender erschienen.

Waltz), mit der Literaturwissenschaft (Ulrike Prokop, Dagmar von Hoff), mit der Ethnopschoanalyse (Maya Nadig). Außerdem trug zur Vielfalt der Denkansätze bei, daß wir neben den an der Universität Gesamthochschule Kassel und/oder am Alexander-Mitscherlich-Institut in Kassel tätigen Psychoanalytikern (Gertraud Schlesinger-Kipp, Reinhard Plassmann, Dieter Ohlmeier) Kolleginnen aus der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung (Angelika Wolff, Renée Meyer zur Capellen) und aus der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (Yechezkiel Cohen, Ilany Kogan) bei uns begrüßen konnten. Für die Bereitschaft, uns ihre Vortragsmanuskripte – meist in überarbeiteter Form – zur Verfügung zu stellen, danken wir allen Autorinnen und Autoren.

Die Ringvorlesungen zur Psychoanalyse, die das 1996 gegründete Institut für Psychoanalyse der Fachbereiche 01 (Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften) und 04 (Sozialwesen) der Universität Gesamthochschule Kassel regelmäßig im Sommersemester zu fachübergreifend relevanten Themen durchführt, findet in einem für den interdisziplinären Austausch äußerst fruchtbaren Klima statt. Seit der Gründung der Universität Gesamthochschule Kassel (1971) ist insbesondere im Fachbereich Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften durch konstruktive Auseinandersetzung eine kreative Zusammenarbeit gewachsen. Hier studieren Lehramts- und Magisterstudenten bei Erziehungswissenschaftlern, Philosophen, Theologen und Psychoanalytikern. Dieses interdisziplinäre und integrierte Ausbildungs-, Bildungs- und Forschungsmodell birgt unseres Erachtens ein einmaliges Potential, das wir auch für die Weiterentwicklung unseres Faches als besonderes Privileg betrachten. Wir möchten an dieser Stelle unseren Kolleginnen und Kollegen, den Studentinnen und Studenten der Universität Gesamthochschule Kassel danken für ihr kritisches und lebendiges Interesse an einem Austausch und an der Zusammenarbeit mit uns.

Margret Michel und Ute Ochtendung, Mitarbeiterinnen im Institut für Psychoanalyse, haben zusammen mit Annemarie Oesterle mit bewundernswerter Kompetenz, Sorgfalt und Ausdauer die Druckvorlage redigiert und gestaltet und maßgeblich dazu beigetragen, daß bei aller Mühe im Detail eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre bestehen blieb. Ihnen gilt unser besonders herzlicher Dank!

Kassel, im März 2000

Hildegard Lahme-Gronostaj

Marianne Leuzinger-Bohleber